

Liebe Freunde der Fotografie,

liebe Besucher der Ausstellung „**Heidestraße**“ im Haus am Kleistpark,  
(in Berlin Schöneberg vom 17.März bis zum 30.April 2016)

Als Ende 2013 zum ersten Mal ein kleiner Kreis von Stadtfotografen in meinem Atelier – nicht weit von hier – zusammenkam, war es weder absehbar noch unsere Absicht, dass wir binnen zwei Jahren eine Ausstellung und sogar einen Katalog dazu gemeinsam machen würden.

Nach Erfahrungen mit sehr viel größeren und ambitionierteren Projekten, zu denen sich Anfang und Ende der neunziger Jahre Berliner Fotografen zusammen gefunden hatten (von Appelt bis Wüst), - aber an ihren eigenen Ansprüchen wie an den Verhältnissen letztlich scheiterten -, war es diesmal mein Ziel eine überschaubare und freundschaftlich verbundene Gruppe von Stadtfotografen regelmäßig zu einer Art Jourfix zusammen zu bringen. Der Erfahrungsaustausch zwischen den meist allein arbeitenden Fotografen und die Diskussion über fotografische Projekte sollten dabei im Vordergrund stehen. Einzige feste Regel der Zusammenkünfte: wenn einer redet, hören die anderen zu.

Unsere Gesprächsthemen waren und sind vor allem Publikationen, also Bücher, Ausstellungen und Internetauftritte, aber auch unterschiedliche fotografische Positionen und aktuelle Projekte. Von den anfangs acht, mittlerweile zwölf Fotografen der Runde, haben sich vor einem halben Jahr sieben zu einem gemeinsamen Projekt verabredet: zur Fotografie des Gebiets nördlich des Hauptbahnhofs, links und rechts der Heidestraße. Die „Gruppe Heidestraße“ ist hier vollzählig versammelt: Andreas Muhs, Jörg Schmiedekind, Wolf Jobst Siedler, Volker Wartmann, Jochen Wermann und ich selbst, André Kirchner.

Einiges an Aufnahmen war zu dem Zeitpunkt schon vorhanden, ein großer Teil jedoch entstand ad hoc im Jahr 2015 und noch 2016. Mit dem erklärten Ziel in der Fotografie ein- und desselben Ortes die Verschiedenheit der einzelnen Handschriften, aber auch das Verbindende der Stadtfotografie in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Ich hoffe, das ist uns gelungen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller beteiligten Fotografen bei der Galerieleiterin Barbara Esch-Marowski und ihrem Team bedanken, und ganz besonders bei Renate Wiedemann, für die perfekte Einrichtung unserer Ausstellung.

Zum Schluss noch ein Wort zur Situation der Heidestraße, die ja gerade als Bundesstraße B96 mit großem Aufwand vierspurig ausgebaut wird – wofür erstmal alle Straßenbäume gefällt wurden, um die ich 2014 noch mit Mühe herum fotografiert habe. Stadtplanerisch gesehen ist die Heidestraße zum Auslaß und Zubringer der Tierartentunnels degradiert, ihr Südende dabei zu Sackgasse geschnürt worden.

Auf Investorensprech für die zukünftige „Europa-City“ beiderseits der Heidestraße lautet das: „Als zentrale Magistrale durchschneidet die Heidestraße das Quartier, die derzeit im Zuge der Quartierentwicklung zu einem attraktiven Boulevard ausgebaut wird“. (Zitat aus dem Berliner Tagesspiegel vom 10.März 2016, der nun auch von der dortigen Entwicklung Notiz genommen hat)

Wir werden sehen und – gegebenenfalls - fotografieren. Vielen Dank

André Kirchner, im März 2016